



Einladung zum Wissenschaftshistorischen Seminar

Robert Kochs Cholera-Publikationen von 1884: Die Geburt der Wissenschaftserzählung aus dem Geist der Abenteuerliteratur

Dr. Martina King, Innsbruck

Als der Bakteriologe Robert Koch 1884 mit einer Forschungskommission nach Ägypten und Indien reist, macht er nicht nur eine Jahrhundertentdeckung: er findet *Vibrio Cholerae*, den Erreger jener gefürchteten Seuche, die im 19. Jh. in immer neuen pandemischen Wellen Europa heimsucht. Er generiert auch eine Jahrhundertserzählung, die in Konkurrenz zur Evolutionserzählung von Charles Darwin tritt. So wie die Evolutionserzählung das christliche Weltbild neu ordnet, dient Kochs Erzählung von der Jagd auf böse Mikroben in kolonialen Ländern der gesellschaftlich-politischen Orientierung und Identitätsstiftung. Diese Ordnungsfunktion gründet nicht zuletzt in der Literaturnähe von Kochs Berichten, die zwar als wissenschaftliche Publikation konzipiert und distribuiert werden, die aber doch mit Versatzstücken literarischer Traditionen beladen sind. Koch bedient sich der Bildervorräte, Stereotype und Handlungsmodelle populärer Abenteuerromane, die in der zweiten Jahrhunderthälfte in der illustrierten Unterhaltungspresse zirkulieren. Diese Romane entwerfen den kolonialen Raum als exotisches, gefahrvolles Gegenbild zur deutschnationalen Kultur, wo tapfere Helden siegreich auf bösartige Gegner treffen.

Auf diesen literarischen Spuren bewegt sich auch Koch, wenn er die gefahrvolle Mikrobeforschung als Kampf zwischen Jäger und Bestie inszeniert. Im Zentrum steht dabei der Bazillus, der nach dem Modell der kolonialen Jagderzählung als Bösewicht und Eindringling erscheint. Willenlose einzellige Wesen als absichtsvolle Akteure zu konzipieren birgt allerdings das Risiko epistemologischer Fehlschlüsse, das zeigen Kochs Cholera-Publikationen: Hier zerstören Bakterien die Darmwände ihrer Opfer wie Raubtiere und erzeugen für Kochs literarisch imprägnierten Blick das Bild der totalen Destruktion. Gleichwohl wirken Cholera-Bakterien auf ganz andere Weise, und Kochs wissenschaftlichem ‚Tunnelblick‘ wird bereits von zeitgenössischen Medizinern widersprochen. Solche Ungeheimheiten ändern freilich nichts daran, dass Kochs ‚Erzählung‘ in den Zeitschriften der Zeit hundertfach nacherzählt wird und zum großen Wissenschaftsmythos der Epoche avanciert. Spuren davon halten sich bis heute in dem mitunter reißerischen Medieninteresse an den neuen, viralen Seuchen des 21. Jahrhunderts.

Es laden Sie herzlich ein:

Prof. Dr. Rainer Godel, Prof. Dr. Dieter Hoffmann ML* und Prof. Dr. Florian Steger

Das Seminar findet statt

am: 5. Juli 2016

um: 18.00 Uhr

Ort: Lesesaal, Emil-Abderhalden-Straße 36, 06108 Halle (Saale)

*ML = Mitglied der Leopoldina